

4.3 Die Minuskeln

Ab dem 9. Jh. wurde eine neue, Platz sparende Schrift in kursiven Kleinbuchstaben eingeführt. Die 2877 Minuskelhandschriften werden mit arabischen Zahlen (ohne eine vorangestellte Null) bezeichnet.

4.4 Die Lektionare

Diese zweitgrößte Gruppe von Handschriften des NT enthält den Text der Evangelien und Briefe nicht in der kanonischen Ordnung, sondern entsprechend den täglichen und wöchentlichen Lesungen des Kirchenjahres. Die 2432 Handschriften sind sowohl in Majuskeln als auch in Minuskeln geschrieben. Sie werden mit arabischen Zahlen bezeichnet, denen ein kursives *l* (= *Lektionar*) vorangestellt ist, z.B. *l* 1602.

4.5 Die Übersetzungen

Vor dem Ende des 2. Jh. wurde das NT ins Lateinische, Syrische und Koptische übersetzt, so dass diese Übersetzungen einen sehr frühen Zustand des Textes des NT widerspiegeln können, wenn sie Rückschlüsse auf ihre griechische Vorlage erlauben. Diese Rückschlüsse werden durch die Tatsache erschwert oder sogar verhindert, dass die Struktur, die Stilistik und auch die Semantik in den verschiedenen Sprachen verschieden sind: z.B. kennt das Lateinische im Gegensatz zum Griechischen keinen Artikel. Im besten Fall erlaubt eine Übersetzung im Übrigen nur den Schluss auf das *eine* griechische Manuskript, das dem Übersetzer vorlag. – Weitere Übersetzungen ins Gotische, Armenische, Georgische, Altkirchenslavische und weitere Sprachen folgten. Auskünfte über die wichtigsten Übersetzungen finden sich in der Einleitung des NA auf den Seiten 22*-31*, über die lateinischen außerdem in der oben genannten Liste.¹¹

4.6 Die Zitate bei den Kirchenvätern

Die Einschränkungen des Wertes dieser Zeugen liegen darin, dass sie häufig aus dem Gedächtnis zitieren, dass sie verschiedene Textfassungen des NT benutzt haben können und dass ihre Schriften ihrerseits wieder eine eigene Textgeschichte mit den bekannten Fehlerquellen aufweisen. Wenn sich aber ihr Exemplar des Textes ohne Zweifel identifizieren lässt, hat man ein sehr frühes Textzeugnis, das durch sein theologisches Gewicht die Zeugnisse einzelner Handschriften weit hinter sich lassen kann, wie das Beispiel des Chrysostomus in Johannes 7,1 (→ TKB 9.11) zeigt. Der weitere Nutzen dieser Kirchenväterzitate liegt darin, dass in ihrem Fall am ehesten eine geographische Herkunft benannt oder vermutet werden kann.

Erste Auskünfte über die Kirchenväter finden sich in der Einleitung des NA auf den Seiten 31*-35*, darunter auch eine nützliche Liste der herangezogenen Kirchenväter mit ihren Lebensdaten und den Abkürzungen ihrer Namen, wie sie im textkritischen Apparat des NA verwendet werden.

¹¹ Ausführliche Auskünfte über die Übersetzungen finden sich bei Bruce M. Metzger: *The Early Versions of the New Testament. Their Origins, Transmission, and Limitations*, Oxford 1977.